

08

# Jahresbericht

Life Science Austria Vienna Region



life science austria  
vienna region

## Inhalt

<b>01 Editorial</b>	<b>03</b>
<b>02 About Us</b>	<b>04</b>
I) Organisation, Struktur & Team	04
II) Partner im Fokus	05
<b>03 Crossborder Connections</b>	<b>07</b>
I) Messebeteiligungen	07
II) Sondierungsreisen	08
<b>04 Start-ups and Grown-ups</b>	<b>10</b>
I) Förderungen und Finanzierungen	10
II) Venture Capital und stille Beteiligungen	12
<b>05 Life Sciences Location Vienna Region</b>	<b>13</b>
I) Networking Events	13
II) Standortentwicklung	13
III) Dynamik wird sichtbar	19
<b>06 Courses and Seminars</b>	<b>20</b>
I) Lehrveranstaltungen	20
II) Business Seminare	21
III) Weiterbildungsangebote in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	21
<b>07 Preview 2009</b>	<b>22</b>

2008 war ein schwieriges Jahr für den Life Science Sektor: Eine verringerte Bereitschaft von Investoren zur Finanzierung von Hochtechnologieunternehmen sowie Fehlschläge in der Produktvermarktung bremsten das Wachstum der Branche. Auch Wiener Life Science Unternehmen waren und sind von den erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen betroffen. Umso wichtiger ist, dass Initiativen und Förderungen der öffentlichen Hand kontinuierlich Impulse zur Stärkung des Technologiestandortes setzen.

In 2008 konnten Bund und Stadt eine Finanzierung von Core Facilities am Campus Vienna Biocenter in der Höhe von EUR 51,7 Millionen zusagen, wodurch die Attraktivität des Standortes für Forschende und Unternehmer gesteigert werden kann und wissenschaftliche Spitzenleistungen ermöglicht werden. Auch im Infrastrukturbereich wurden mit den Projekten Marxbox und Muthgasse langersehnte Laborerweiterungsprojekte gestartet. Unternehmensförderungen in der Start-up- und Wachstumsphase durch die austria wirtschaftsservice und Projektförderungen durch das Zentrum für Innovation und Technologie halfen Wiener Unternehmen ihre Ideen umzusetzen.

Am erfreulichsten sind für uns aber die vielen positiven Schlagzeilen aus der Wiener Life Science Unternehmenslandschaft: Intercell bekam den Scrip Award als Biotech Unternehmen des Jahres verliehen und wurde vom World Economic Forum zum Technology Pioneer 2009 ernannt. Zudem erhielt das

Unternehmen weitere EUR 40 Mio. der mit Novartis vereinbarten Zahlungen, und die Marktzulassung für den Impfstoff gegen Japanische Enzephalitis lief erfolgreich an. Affiris konnte mit GlaxoSmithKline den größten bisher in der österreichischen Biotech-Branche getätigten Lizenz-Optionsvertrags bekannt gegeben. Im Rahmen des Deals könnte das Wiener Biotech Unternehmen Affiris bis zu EUR 430 Mio. für exklusive Rechte an Alzheimer-Impfungen erhalten. Beim Zukunftspreis der Stadt waren 2008 wieder Life Science Unternehmen bei den Gewinnern: Otto Bock und Marinomed konnten die Jury überzeugen. Mit Marinomed gewann ebenso ein Life Science Unternehmen den „Mercur 2008“ der Wirtschaftskammer Wien.

Der vorliegende Jahresbericht 2008 fasst die vielfältigen Aktivitäten der LISA Vienna Region im Bereich der Unternehmensförderung, Ausbildung und Qualifizierung, Standortbetreuung und im internationalen Marketing zusammen.

2009 wird für uns, den Standort und die Life Science Unternehmen ein Jahr mit vielen Herausforderungen. Wir hoffen, dass wir mit unseren Leistungen zur Sichtbarkeit des Wiener Life Science Standortes und zum Erfolg der Wiener Unternehmen beitragen können. Insbesondere freuen wir uns auf die BioEurope, die größte europäische Life Science Partnering Messe, die in Wien stattfinden wird.



*Michaela Fritz* *Eva Czernohorszky*  
Dr. Michaela Fritz      Mag.<sup>a</sup> Eva Czernohorszky

## 02 | About Us



Die Vienna Region bildet Österreichs größten Life Sciences Standort. Um insbesondere Start-ups und Hochtechnologiefirmen dieses Bereiches Betreuung aus einer Hand bieten zu können, gründete die Republik Österreich mit der Stadt Wien im Jahr 2002 die gemeinsame Ansprechstelle LISA VR. Durch die gemeinsamen Aktivitäten soll ein Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung des Life Sciences Standortes Vienna Region geleistet werden. Der Fokus liegt dabei auf der Unterstützung von Unternehmen bei der Umsetzung von innovativen Ideen in Produkte. Die Life Sciences profitieren daher in Wien nicht nur von maßgeschneiderten monetären Forschungs- und Technologieförderungen, sondern auch von einem umfassenden Informations- und Beratungsangebot, vom internationalen Standort-Marketing und den zahlreichen Networking- und Ausbildungsmaßnahmen, die von LISA VR ins Leben gerufen wurden.

### I) Organisation, Struktur & Team

An der als Gesellschaft bürgerlichen Rechts organisierten Arbeitsgemeinschaft LISA VR sind die Austria Wirtschaftservice GmbH **aws** und die **ZIT** Zentrum für Innovation und Technologie GmbH jeweils zur Hälfte beteiligt.

Als Spezialbank des Bundes unterstützt die aws Österreichs Unternehmen mit maßgeschneiderten Förderungen in jeder Entwicklungsphase. Gründungen und Unternehmen im Bereich Hochtechnologie werden durch spezielle Programme und Beratung gefördert, wobei seit 1999 ein Schwerpunkt auf dem Life Sciences Bereich liegt. Was mit dem Impulsprogramm Biotechnologie begann wurde 2002 mit dem Programm Life Science Austria im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit fortgesetzt.

Das ZIT, eine Tochter des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF), ist die Technologieagentur der Stadt Wien. Die Aktivitäten des ZIT umfassen finanzielle Förderungen für betriebliche Forschungs- und Innovationsprojekte, maßgeschneiderte Dienstleistungen, um Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Ideen zu Produkten und Dienstleistungen zu unterstützen sowie die Entwicklung von Spezialimmobilien. Die Services für den Life Sciences Bereich konzentriert das ZIT bei LISA VR.

Oberstes Organ von LISA VR ist der **Arbeitsgemeinschaftsrat (ARGE-Rat)**, in dem beide LISA VR Partner vertreten sind. Der ARGE-Rat bestimmt die strategische Weiterentwicklung der Arbeitsgemeinschaft. LISA VR wird nach außen durch zwei Geschäftsführerinnen vertreten, die von den Partnern der ARGE eingesetzt werden.



Effizienter Ressourceneinsatz und enge Abstimmung mit den Strategien der Arbeitsgemeinschaftspartner werden erreicht, indem der Großteil des Teams von LISA VR in der jeweiligen Stammorganisation verbleibt. LISA VR selbst beschäftigte 2008 drei MitarbeiterInnen.

Im Jahr 2008 kam es zu einem Wechsel im Arbeitsgemeinschaftsrat: Anstelle von Christian Bartik übernahm Claus Hofer die Vertretung des ZIT im ARGE-Rat der LISA VR. Der gebürtige Vorarlberger ist Geschäftsführer des ZIT und der Vienna Standortmanagement GmbH. In seinem Verantwortungsbereich liegen unter anderem die thematische und infrastrukturelle Entwicklung von Technologiestandorten und die Einbeziehung von Gender Mainstreaming und Diversity Management-Grundsätzen in die Konzeption von Fördermaßnahmen der ZIT. Der studierte Jurist ist Experte in der Entwicklung und Umsetzung von Public Private Partnership Modellen. Die aws entsandte 2008 weiterhin Sonja Hammerschmid in den ARGE-Rat. Auch die **Geschäftsführung** der LISA VR blieb 2008 unverändert: Eva Czernhorszky, ZIT, und Michaela Fritz, aws, fungieren weiterhin als Geschäftsführerinnen.



## II) Partner im Fokus

Im LISA VR Netzwerk befinden sich neben aws und ZIT eine große Anzahl weiterer Partner, damit ein umfassendes Serviceangebot für Unternehmen und Forschungseinrichtungen realisiert werden kann. Für 2008 sollen exemplarisch folgende Kooperationen besonders hervorgehoben werden:



Der im Dezember 2007 bereits zum vierten Mal gestartete Businessplan Wettbewerb „**BOB – Best of Biotech: Get your Business**

**started!**“ der aws wurde von Dezember 2007 bis Juni 2008 durchgeführt. LISA VR fungierte als Prime Projektpartner des BOB. Mit diesem Wettbewerb sollen WissenschaftlerInnen, StudentInnen und IdeenträgerInnen aus Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen angesprochen werden, die an der wirtschaftlichen Verwertung ihrer innovativen Forschungsergebnisse interessiert sind. Sponsoren aus der Pharmaindustrie und Wirtschaft, die AplusB Zentren sowie nationale und internationale Partner helfen, die TeilnehmerInnen zu motivieren, den Schritt ins Unternehmertum zu wagen.

BOB wurde in zwei Phasen abgehalten. In der ersten Phase konnten die TeilnehmerInnen ihre fünfseitige Geschäftsidee einreichen. Zehn der 42 Teams kamen dabei aus Wien. Die TeilnehmerInnen in der 2. Phase des Wettbewerbes wurden in Workshops, die von AplusB Zentren wie INiTS organisiert wurden, und zusätzlich in 2 Boot Camps zu relevanten Themen geschult. Es wurden 16 Businesspläne abgegeben, davon waren 3 aus Wien. Die 10 besten, darunter 2 Wiener Teams, wurden von einer internationalen Jury, die mit Expertinnen aus Wissenschaft, Industrie und Finanzwelt besetzt war, bewertet. Den ersten Preis gewann Dr. Karl Lohner von der österreichischen Akademie der Wissenschaften in Graz und sein Team. Mit dem Projekt pba3 haben sie sich zum Ziel gesetzt, Peptide zu entwickeln, die mit einem dualen Mechanismus neben der antibiotischen Wirkung auch gleichzeitig einen antiseptischen Effekt haben. Der zweite Preis ging an einen deutschen Teilnehmer aus Aachen, der eine Methode zur markierungsfreien Analyse von molekularen Interaktionen entwickelt hat. Gesponsert wurde der erste Preis über EUR 15.000 von Baxter BioScience, der zweite Preis über EUR 10.000 von Boehringer Ingelheim.

Für die **Stadt Wien** und das **Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung** organisierte LISA VR im Frühsommer 2008 den Evaluierungsprozess für das Strategiepapier „Vision 2020“ des Verein Campus Vienna Biocenter (CVBC). Der Verein CVBC hat im April 2008 unter Mitwirkung aller wesentlichen Forschungsinstitutionen und Unternehmen des Standortes ein Proposal vorgelegt, das Vorstellungen für die weitere Entwicklung darlegt. Ziel ist es, den Forschungsstandort international noch stärker als Leuchtturm für Forschung und Entwicklung zu positionieren. Am 2. Juli 2008 wurde das Proposal von internationalen ExpertInnen beurteilt. Als Ergebnis der Jurysitzung erging eine Empfehlung an Vizebürgermeisterin Maga. Renate Brauner und Wissenschaftsminister Dr. Johannes Hahn, die vorgeschlagene Forschungsinfrastruktur und drei Maßnahmen zum Ausbau der sozialen Infrastruktur zu fördern. Als Ergebnis des Evaluierungsprozesses werden der Bund und die Stadt Wien gemeinsam über die nächsten 10 Jahre (2009 bis 2018) in Summe 51,7 Mio. EUR für den Ausbau des Campus Vienna Biocenter bereit stellen, wobei der Bund 65% und die Stadt Wien 35% der Kosten übernehmen wird.

Die **Außenwirtschaft Österreich der Wirtschaftskammer (AWO)** ist ein bewährter Partner der LISA VR bei der Organisation von Messeauftritten. Insbesondere die Bereitschaft der AWO, auch forschungsorientierten Firmen die Teilnahme an Gemeinschaftsständen bei internationalen Messen zu ermöglichen, stellt eine wesentliche Unterstützungsmaßnahme für die Start-up Szene dar.

2008 wurde die internationale Zusammenarbeit der regionalen Life Science Cluster Österreichs beim internationalen Marketing im Rahmen des Life Sciences Förderprogramm LISA fortgesetzt. Unter der Marke „**LISA Life Sciences Austria**“ soll vor allem die Profilbildung und internationale Positionierung Österreichs als ein wettbewerbsfähiger Life Sciences Standort erreicht werden. Neben LISA VR sind Niederösterreichs Wirtschaftsagentur Ecoplus, Oberösterreichs Technologie- und Marketinggesellschaft, die Steirische Human Technology Styria und die Tiroler Zukunftsstiftung Partner bei internationalen Marketingaktivitäten.

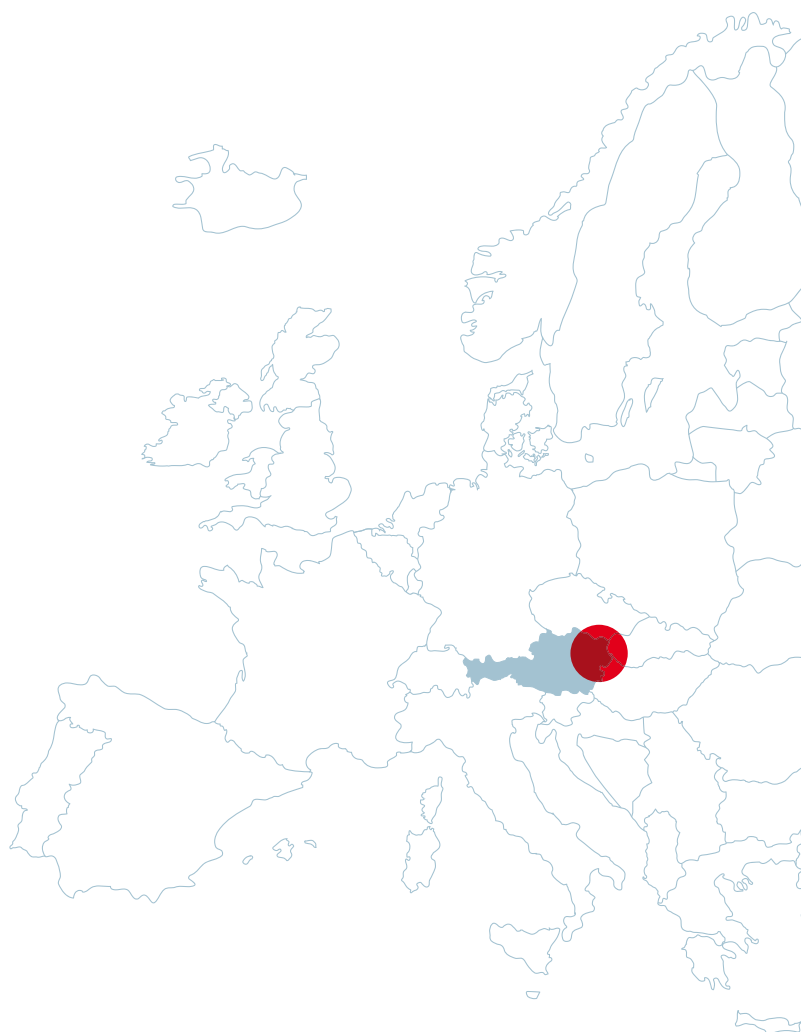


## 02 | About Us

Wie in den Vorjahren bearbeitete LISA VR Anfragen bezüglich Ansiedlungen gemeinsam mit dem **Bereich internationales Wirtschaftsservice des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF)** und der **Austrian Business Agency (ABA)**. LISA VR übernimmt dabei die fachspezifische Betreuung der InteressentInnen.

Im Auftrag des **Tiroler universitären Gründerzentrum CAST** wurde für Wiener TeilnehmerInnen ein IPRAM (Intellectual Property Rights and Assets Management) Kurs organisiert. Der

Kurs vermittelt Basiswissen im Bereich Schutzrechte und Patentrecherche aber auch Know How auf dem Gebiet Lizenzierungen. Mit dem **Wiener universitären Gründerzentrum INITS** erfolgt die Beratung und Betreuung von Wiener Gründungsteams aus dem akademischen Umfeld in enger Abstimmung.





Vorrangiges Ziel der internationalen Marketingaktivitäten der LISA VR ist es, die nachhaltige Positionierung des Life Science Standortes Wien zu unterstützen. Um die Leistungen österreichischer WissenschaftlerInnen und Unternehmen zu bewerben, organisiert LISA VR mit Kooperationspartnern Messstände bei ausgewählten Fachmessen. Daneben informiert LISA VR ausländische Interessenten und Delegationen auch in Vorträgen über den Standort. 2008 wurde beispielsweise eine chinesische Delegation in Wien begrüßt, beim Club der Handelsräte wurde über neue Entwicklungen im Life Science Bereich berichtet sowie ein Partnering Event zwischen Genentech und österreichischen Firmen organisiert.

### I) Messebeteiligungen

Seit Oktober 2007 kooperiert LISA VR gemeinsam mit den Regionen Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Tirol im Rahmen der österreichischen Dachmarke „Life Science Austria“ bei internationalen Auftritten. Mit der Informations- und Kooperationsplattform stehen LISA VR und den Wiener Unternehmen zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen für internationale Marketingaktivitäten zur Verfügung. Durch diese Zusammenarbeit konnte im Jahr 2008 die Anzahl der internationalen Messeteilnahmen stark gesteigert werden.

### Messeauftritte von LISA VR mit Unterstützung von Life Science Austria

#### Analytica

1. bis 4. April 2008, München, Deutschland

Die im 2-Jahresrhythmus durchgeführte Messe zog 2008 rund 33.000 BesucherInnen und 1.000 Aussteller aus 111 Ländern an. Das Angebot der Fachveranstaltung umfasst neben der Analytica Konferenz, einen Job und Finance Day sowie einen Ausstellungsbereich für Labortechnik, Analytik, Qualitätskontrolle und Diagnostika.

Neben den Unternehmen Anton Paar, Biocrates und Grabner Instruments Messtechnik, die mit eigenen Firmenständen vertreten waren, stellten am Stand von Life Science Austria die

Tiroler Zukunftsstiftung, die Tiroler Firma Ionimed, LISA VR sowie die Wiener Unternehmen Sciotec Diagnostic Technologies sowie Vela Laboratories aus. Das GMP zertifizierte Unternehmen Vela informierte auf der Messe über die Firmenexpertise für analytische Testmethoden im Bereich präklinischer und klinischer Entwicklung, die Firma Sciotec präsentierte den weltweit ersten DAO-Aktivitätstest D-HIT®, mit dem ein routinemäßiger Nachweis von Histaminintoleranz durchgeführt werden kann.

#### BIO International Convention

17. bis 20. Juni 2008, San Diego, USA

Mit rund 20.000 TeilnehmerInnen aus 70 Ländern war auch die diesjährige Konferenz der amerikanischen Biotechnology Industry Organisation wieder das weltweit größte Fachtreffen der Biotechnologieszene. Das jährliche Stelldichein der Branche dient der Diskussion von zukunftsweisenden Entwicklungen, der Anbahnung neuer und der Pflege bestehender Kooperationen und Kontakte.

Den österreichischen Stand, der von der Außenwirtschaft Österreich der WKO alljährlich organisiert und maßgeblich finanziell unterstützt wird, nutzten die Unternehmen Apeiron Biologics, Aurora Fine Chemicals, Avir Green Hills, f-Star, Fibrex Medical, Onepharm, Sanochemia und Vela Laboratories für ihren internationalen Auftritt. Neben den Firmen präsentierten sich auch die Life Sciences Cluster aus Wien und der Steiermark sowie die niederösterreichischen Technopole in San Diego. LISA VR informierte über den Life Sciences Standort Wien und nutzte die Gelegenheit zum Netzwerken mit Unternehmen, Partnerorganisationen und Vertretern der Venture Capital Szene. Darüber hinaus präsentierten sich die global tätigen Firmen Baxter und Boehringer Ingelheim sowie die an der Wiener Börse notierte Intercell mit ihren eigenen Ständen auf der BIO.

Im Rahmen des traditionellen österreichischen Standevents bestand für die BesucherInnen der BIO die Möglichkeit, die Kontakte zur österreichischen Biotech-Szene bei österreichischen Mehlspeisen und Weinen zu intensivieren sowie mit professionellen Tanzpaaren das Walzertanzen zu lernen.

## 03 | Crossborder Connections



### BIO-Europe

12. bis 14. November 2008, Mannheim, Deutschland

Die BIO-Europe ist die größte europäische Partnering Veranstaltung für Life Science Unternehmen, um Entwicklungen, Produkte oder Dienstleistungen, der Pharmaindustrie oder Finanzinvestoren vorzustellen oder Kooperationspartner zu finden. Die BIO-Europe, die seit 1995 jährlich für drei Tage im November stattfindet, besteht aus Workshops, Vorträgen, Firmenpräsentationen sowie aus prearrangierten Einzelgesprächen im Rahmen des Partnerings.

Auf der BIO-Europe bietet LISA VR regelmäßig einen Messestand als Kommunikationszentrum sowie als Kontakt- und Infopoint für die teilnehmenden Unternehmen an. Die Unternehmen Apeptico, Baxter, Biocrates, Cyathus, DSM Pharma Chemicals, Fibrex Medical, Intercell, Marinomed, Onepharm, Oridis Biomed, PDC Biotech, Protaffin, Sanochemia, Sanova und Thiomatrix und VTU nutzten die Möglichkeit, ihre aktuellen Projekte potentiellen Kooperationspartnern und Investoren vorzustellen. Darüber hinaus stellten 3 Firmenvertreter ihre Unternehmen im Rahmen von Firmenpräsentationen vor.

Im Vortragsprogramm am Montag organisierte LISA VR einen Workshop unter dem Titel „Rising stars: Newcomers from Austria“ in dem die Unternehmen PDC Biotech, Marinomed, Onepharm und Fibrex ihre Firmenprofile und derzeit aktuellen Projekte einem breiteren Publikum vorstellen konnten. Anhand der Firmenhistorien wurden auch jene Finanzierungsprogramme vorgestellt, die für LS Unternehmen maßgeschneidert sind.

Da die BIO-Europe 2009 in Wien und damit erstmals außerhalb Deutschlands stattfinden wird, richtete LISA VR die Closing Reception aus. Bei Walzermusik, Kaiserschmarren, Topfenstrudel und Wiener Wein konnten die BesucherInnen bereits 2008 auf den nächstjährigen Veranstaltungsort eingestimmt werden. Im Rahmen der Closing Reception wurde auch die Siegerin des Gewinnspiels ermittelt. Die Gewinnerin aus England hatte die richtige Anzahl an Mozartkugeln in einer 2 Meter hohen Säule eruiert. Sie gewann einen 2-tägigen Aufenthalt im Hotel Triest.

### Messeauftritte von Life Science Austria unter Teilnahme von Wiener Firmen

#### Biotech China

28. bis 30. Mai 2008, Shanghai, China

Die Biotech China fand 2008 zum zweiten Mal statt und soll sich zu einer zentralen Präsentationsplattform für Life Sciences im asiatischen Raum entwickeln. Österreich war durch einen Stand von Life Science Austria mit dem Unternehmen Apeiron sowie durch PAA Laboratories vertreten.

Im Gegensatz zu europäischen und amerikanischen Biotechnologieveranstaltungen dominierte auf der Biotech China der Bereich Labor- und Medizintechnik sowie Firmen mit verkaufsfertigen pharmazeutischen und diagnostischen Produkten. Angesichts des zukünftigen Kooperations- und Marktpotential in China wird überlegt, mögliche zukünftige Auftritte für diese Unternehmen maßzuschneidern.

#### Biotechnica

7. bis 9. Oktober 2005, Hannover, Deutschland

Die Biotechnica gilt als Leitveranstaltung der europäischen Biotech-Branche, sie deckt von Biotechnik-Grundlagen über Equipment, Bioinformatik und Services bis zu den fünf Anwendungsbereichen Pharma/Medizin, Industrie, Ernährung, Landwirtschaft und Umwelt den gesamten Bereich ab. Mit Fachkonferenzen, Firmenvorträgen, und weiteren Aktivitäten versucht sich die Messe als Kommunikationsplattform für SpezialistInnen aus Wissenschaft, Industrie und Politik zu positionieren. Der Standort Österreich präsentierte sich im Rahmen der Messe den 11.000 BesucherInnen aus 41 Ländern. Unter den 535 Ausstellern waren neben der Tiroler Zukunftsstiftung und dem steirischen Cluster Human Technology Styria, das Tiroler Unternehmen CEMIT, das geplante Kompetenzzentrum Austrian Centre of Industrial Biotechnology (ACIB) sowie die Wiener Firma Mycosafe Diagnostics. Neben den internationalen BesucherInnen konnten die österreichischen TeilnehmerInnen der Biotechnica auch eine Delegation der Zukunftsreise Biotechnologie der Außenhandelsstelle Berlin und der österreichischen Botschaft Berlin begrüßen.





## Medica

**19. bis 22. November 2007, Düsseldorf, Deutschland**

Die Medica ist die weltweit führende Medizinmesse, an den 4 Messetagen besuchten rund 137.000 FachbesucherInnen die 4.300 AusstellerInnen aus den Bereichen Klinik, Labor, Krankenhaus und Arztpraxis. Neben dem Ausstellungsbe- reich bietet die Veranstaltung das größte interdisziplinäre medizinische Fortbildungsforum Deutschlands sowie ein breites Spektrum an Spezialveranstaltungen. Da die Messe auf großes Firmeninteresse stößt, wurden von der Außenwirt- schaft Österreich und von Life Science Austria 3 Stände in verschiedenen Hallen organisiert. Insgesamt stellten 72 öster- reichische Firmen und Institutionen auf der Medica aus. Erst- mals wurde ein gesamtösterreichisches Ausstellerverzeichnis von Life Science Austria erarbeitet, das alle österreichischen VertreterInnen portraitiert und einen Überblick über die Exper- tise der ausstellenden Unternehmen gibt.

## II) Sondierungsreisen

### Biosquare

**12. bis 14. März 2008, Basel, Schweiz**

Die Biosquare ist eine Partnering Messe, die abwechselnd in Lyon und Basel stattfindet. Der Ausstellungsbereich infor- mierte in erste Linie über die Schweizer und Französische Biotechszene und bot einen Einblick in Unternehmen, die in diesen Ländern ansässig sind. Österreich war mit den Unter- nehmen Apeiron, Avir Green Hills und Boehringer Ingelheim Austria sowie durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit im Rahmen eines Workshops vertreten. Am Partnering nahmen 760 Unternehmen und rund 1.200 Personen teil.

### Scandinavian Biotechforum

**23. bis 25. September 2008, Kopenhagen, Dänemark**

Die Veranstaltung findet jährlich alternierend in Kopenhagen und Stockholm statt. Neben der Ausstellung wird ein Nano- techsymposium, ein Symposium der Clusterorganisation Me- dicon Valley und ein Partnering abgehalten. Der Ausstellungs-

bereich selbst gliedert sich in den Labortechnik- (Scanlab) sowie den Nano- und Biotechbereich. Der Biotechbereich wird von Regionenständen (Mediconvalley, Medcoast Skandi- navien, Umea Region, Biotech Sweden, Bioturku) geprägt, die hier den eigenen lokalen Unternehmen eine Auftrittsplattform bieten.

### Eurobio

**7. bis 9. Oktober 2008, Paris, Frankreich**

Die Eurobio findet alternierend in den Städten Lille und Pa- ris statt. Aufgrund der französischen EU-Präsidentschaft im zweiten Halbjahr standen zahlreiche europäische Initiativen wie eine detaillierte Vorstellung der Programmlinie „SME goes Health“, die „Innovative Medicine Initiative“ oder der „Tech Transfer Summit“ der Europäischen Vereinigung für Biotech- nologie im Mittelpunkt des Vortragsprogramms. Österreich war neben der LISA VR durch die FFG und die Unternehmen Tissuegnostics sowie Photo Dynamic Therapy vertreten.

### Zukunftsreise Biotechnologie

Die Aussenwirtschaft Österreich (AWO) organisierte ge- meinsam mit der Außenhandelsstelle London eine Markt- sondierungsreise nach Cambridge und London. Vom 8. bis 10.12.2008 besuchte LISA VR zum Erfahrungsaustausch den Babraham Research Campus, einen führenden Biotech-Park in Cambridge, und die Genesis Conference in London - das größte UK Biotech Networking Event, das einen kompakten Überblick zu Forschungsneuheiten und Branchenthemen in UK bietet.

## 04 | Start-ups and Grown-ups

Österreich und im speziellen Wien bieten Unternehmen eine breites Angebot an finanzieller Unterstützung: Förderung für Klein- und Mittelbetriebe, maßgeschneiderte Technologieförderungen und Förderungen für Unternehmensgründungen stehen zur Verfügung. Durch die Bündelung von Unterstützungsmaßnahmen für Hochtechnologieunternehmen in der aws können Life Sciences Unternehmen sowohl in der Gründungsphase als auch in ihrem Wachstum gefördert werden. Dafür stehen Instrumente wie Preseed, Seedfinancing, Double Equity, erp-Kredite oder Garantien zur Verfügung. Bei den Förderagenturen der Stadt Wien, dem Zentrum für Innovation und Technologie (ZIT) und dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF), werden Förderausschreibungen konzipiert und Programme abgewickelt, die ebenfalls für Gründungsprojekte und etablierte Unternehmen zur Verfügung stehen. Hier werden vor allem die Calls des ZIT im Programm Forschung von Life Sciences Unternehmen genutzt.

Um Interessierte möglichst umfassend über die maßgeschneiderten Fördermöglichkeiten zu informieren, erarbeitete LISA VR eine Zusammenstellung aller für den Life Sciences Bereich relevanten Förderungen. Der 2008 aktualisierte Förderkompass enthält eine Aufistung der Förderungen und Finanzierungen beginnend bei den Unterstützungsmaßnahmen für anwendungsorientiert arbeitende universitäre ForscherInnen bis hin zu ERP-Krediten für wachsende und etablierte Unternehmen.

### I) Förderungen und Finanzierungen

#### ∴ aws Preseed-Finanzierungen

Das aws Preseed ist eine Vorgründungsfinanzierung für alle Personen, die – ausgehend von ersten Erfolg versprechenden, wissenschaftlichen Daten – ein Unternehmen gründen wollen. Mit typischerweise 100.000 Euro Zuschuss soll die Erbringung eines wissenschaftlichen „proof of principle“ unterstützt werden, z.B. die Bestätigung erster Erkenntnisse in einem relevanten Tiermodell oder der Bau eines Prototyps. Während der Vorgründungsphase können die ProjektantInnen auch die Unterstützung des universitären Gründerzentrums INITS in Anspruch nehmen.

2008 konnte ein Wiener Projekt mit Preseed Mitteln unterstützt werden.

#### ∴ aws Seedfinancing

Mit dem Seedfinancing Programm steht den UnternehmensgründerInnen ein Programm offen, das mithilft, die Finanzierungslücke bis zum Einwerben von Venture Kapital zu schließen. Das Seedfinancing Programm für Life Sciences wird von der aws im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) betreut. Im Rahmen des Seedfinancings kann nun für die Unternehmensgründung eine maximale Finanzierung von EUR 1 Mio. zur Verfügung gestellt werden. Die Finanzierungsentscheidung basiert auf der Empfehlung eines mit Life Science ExpertInnen besetzten Boards.

Im Jahr 2008 wurden zwei Wiener Life Science Gründungen mit dem aws Seedfinancing unterstützt.

#### PDC Biotech GmbH

Die PDC Biotech GmbH befasst sich mit der präklinischen und klinischen Entwicklung von Peptid-Inhibitoren des Rezeptors für Prostaglandin 2 (auch FP Rezeptor genannt) zur Vermeidung von Frühgeburten und Behandlung von primärer Dysmenorrhoe (Regelschmerzen).

#### Zytoprotec GmbH

Die Zytoprotec GmbH entwickelt und produziert eine neuartige Peritonealdialyseflüssigkeiten zur Behandlung des chronischen Nierenversagens in Form der Peritonealdialyse.

#### ∴ ZIT Call “Cooperate Enlarged Vienna 2008”

Mit dem Programm „Forschung - Calls für betriebliche Forschung und Entwicklung“ wurde eine erfolgreiche Förderchiene des ZIT geschaffen. 2008 wurde unter reger Beteiligung von Life Sciences Unternehmen der Call CoOperate Enlarged Vienna 2008 durchgeführt. Ziel des Calls war es, das Forschungs- und Innovationspotenzial der Region durch Kooperationsprojekte zwischen Mittel- und Osteuropäischen Ländern (MOE-Ländern) sowie zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im gegenseitigen Interesse auszubauen.



Folgende Life Sciences Unternehmen wurden im Rahmen des Calls gefördert:

#### **Apeiron Biologics Forschungs- und Entwicklungs GmbH**

In Zusammenarbeit mit dem neuen Mazankowski Alberta Heart Institute in Edmonton, Kanada, sind mehrere Studien mit rekombinatem humanen Angiotensin Converting Enzyme 2 (rhACE2), einem Schlüsselenzym des Renin-Angiotensin-Systems mit organprotektiven Eigenschaften geplant. In prä-klinischen Modellen wurde eine substantielle therapeutische Wirkung von rhACE2 bei Herzversagen gezeigt.

#### **EUCODIS Bioscience GmbH**

Im Rahmen des geförderten Projektes entwickelt das Unternehmen in Kollaboration mit der Firma BEC, Deutschland, neue Verfahren für einen biokatalytischen Aufschluss von Algen. Algen enthalten zahlreiche kommerziell relevante Inhaltsstoffe wie z.B. Aminosäuren oder Carotinoide. Ein Hauptproblem der Aufbereitung der Algeninhaltsstoffe ist derzeit der Aufschluss der Zellwand durch Umwelt belastende und wenig effiziente mechanische Methoden. EUCODIS Bioscience wird mit dem Partner, einem Spezialisten in der Algenfermentation, innovative Verfahren erarbeiten.

#### **Planta Naturstoffe Vertriebs GmbH**

Die eosinophile Peroxidase (EPO) spielt eine wichtige Rolle beim chronischen Verlauf von Asthma bronchiale. Ziel des gegenständlichen Projektes ist es, gegen dieses Enzym spezifische Inhibitoren zu entwickeln, die in Folge zu neuen Medikamenten gegen Asthma führen sollen. Partner des Unternehmens sind die Universität für Bodenkultur sowie die Firma Inte:Ligand.

#### **Vela pharmazeutische Entwicklung und Laboranalytik GmbH**

Ziel des Projekts ist die Herstellung eines neuartigen, sicheren und kostengünstigen Impfstoffes gegen Immunglobulin E abhängige allergische Erkrankungen (Rhinitis, Asthma, atopische Dermatitis) auf Basis antiidiotypischer rekombinanter Ankyrin Repeat Proteine (DARPs). Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Immunologie der Universität Bern durchgeführt.

#### **:: ZIT Programm "Vienna Spots of Excellence"**

Mit dem ZIT-Programm „Vienna Spots of Excellence“ werden Forschungsvorhaben unterstützt, die von mindestens einem Wiener Unternehmen und einem wissenschaftlichen Partner gemeinsam realisiert werden.

#### **Intercell AG**

Im Rahmen des Programms wurde eine Zusammenarbeit der Intercell AG mit dem Laboratorium für kindliche Infektionskrankheiten der Radboud University Nijmegen Medical Centre, Niederlande, gefördert. Im Rahmen der Kooperation sollen mittels Genomic Array Footprinting (GAF) neue Möglichkeiten der Identifizierung und Charakterisierung von Vakzinkandidaten gegen Ohrenentzündungen erarbeitet werden.

#### **:: ZIT Programm „Innovation“**

Mit dem neuen Programm „Innovation“ des ZIT wird das große Potenzial innovativer Klein- und Mittelbetriebe in Wien, insbesondere auch aus dem Dienstleistungsbereich, angesprochen. Zielgruppe sind Unternehmen, die vor der Herausforderung stehen, Forschungs- und Entwicklungsergebnisse konkret am Markt umzusetzen. Folgende Life Sciences Unternehmen wurden 2008 gefördert:

#### **Sense product GmbH**

Das geförderte Projekt beschäftigt sich mit der Integration eines Messsystems und der Anzeige von Messdaten auf einem Monitor für ein Gerät zur Testung und zum Training des Gleichgewichtsgefühls. Das verbesserte Gerät soll neben dem Einsatz im Spitzensport zukünftig auch als Diagnose- und Monitoring Instrument von Krankheiten mit Gleichgewichtsbezug eingesetzt werden.

#### **:: ZIT Programm "Kooperation"**

Um Unternehmen bei der Vorbereitung nationaler und internationaler Kooperationen zu unterstützen, wurde das Programm „Kooperation“ geschaffen. Im Rahmen dieses Programms werden die oft aufwändigen Vorbereitungsaktivitäten, die einer intensiven Zusammenarbeit vorausgehen, unterstützt und so auch die Teilnahme an kooperativen Forschungsprogrammen erleichtert.

## 04 | Start-ups and Grown-ups



### Austrian Center of Biopharmaceutical Technology (ACBT)

Das ACBT plant im Rahmen des österreichischen Kompetenzzentrumsprogrammes „COMET“ gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern ein K2-Zentrum im Bereich der weißen Biotechnologie einzureichen. Durch die Förderung werden Bewertungs- und Planungsprozesse zur Konstituierung eines Konsortiums etabliert und ExpertInnen zur Klärung von gesellschaftsrechtlichen Fragen einbezogen.

### Lexogen

Ziel des Projektes ist der erfolgreiche Abschluss eines Kooperationsvertrages zwischen der Lexogen und einem Partner für die abgestimmte Entwicklung eines Chips zur Transkriptom (RNA) Analyse zusammen mit der dazugehörigen Geräteplattform zur Prozesssteuerung.

### :: aws: Double Equity, F&E Garantien und weitere Förderinstrumente

Double Equity, erp-Kredite, Inlandsgarantien, oder Unternehmensdynamik sind Beispiele für die verschiedenen in der aws zur Verfügung stehenden Förderschienen. 4 Wiener Life Sciences Unternehmen konnten 2008 im Rahmen der verschiedenen aws-Förderungen mit Haftungsübernahmen, Zuschüssen oder zinsgünstigen Krediten unterstützt werden.

## II) Venture Capital und stille Beteiligungen

Zuschüsse, geförderte Kredite und Haftungen dienen als Anschubfinanzierung und Unterstützung bei spezifischen Projekten. Zentral für die nachhaltige Unternehmensfinanzierung im Hochtechnologie-Sektor ist privates Risikokapital. Business Angels, atypische stille Beteiligungen und von privaten oder

institutionellen AnlegerInnen eingebrachtes Beteiligungskapital sind für die Expansion der Unternehmen essentiell.

Das turbulente Finanzjahr 2008 hat dazu geführt, dass einige Unternehmen wie z. B. Eucodis Pharmaceutical keine Geldmittel für ein nachhaltiges Firmenwachstum einwerben konnten oder sich Investoren wie im Fall von Austrianova aus den Firmen zurückzogen. Umso erfreulicher ist es, dass 2008 einige Unternehmen der jungen Wiener Life Sciences Szene erfolgreich Finanzmittel einwerben konnten.

Der erfolgreiche Fortschritt mehrerer Impfstoff-Programme der **AFFiRiS GmbH** hat den Investor des Unternehmens, die MIG AG im September 2008 zu einem erneuten Investment im Ausmaß von EUR 3 Mio. in das Unternehmen veranlasst.

TVM Capital, einer der führenden Life-Science Investoren in Europa, investierte im Jahr 2008 in die **f-star GmbH**, einem auf die Entwicklung von innovativen Antikörpern und Antikörper-Fragmenten spezialisierten Unternehmen. TVM Capital löste mit einer Einmalzahlung die Lizenzverpflichtungen der f-star beim amerikanischen Unternehmen New Century Pharmaceuticals (NCP) ab und übernahm dadurch die Anteile von NCP an f-star.

**Miracor Medizintechnik GmbH** gab den Abschluss einer Serie A-Finanzierungsrunde in Höhe von sechs Millionen Euro mit Earlybird Venture Capital bekannt. Miracor hat die PICSO-Technologie (Pressure Controlled Intermittent Coronary Sinus Occlusion) entwickelt, mit der beschädigtes Herzgewebe bei Infarkt- oder Herzinsuffizienten-Patienten regeneriert werden kann. Die Finanzierungsrunde wird von Earlybird und Delta Partners aus Irland geführt. Miracor wird die Finanzierungsmittel für zusätzliche klinische Studien und für die europaweite Zulassung des PICSO-Systems verwenden.

### I) Networking Events

Um die Kommunikation und das Kennenlernen neuer Akteure in der Wiener Life Sciences Szene zu unterstützen, organisiert LISA VR regelmäßig Networking Veranstaltungen. Durch diese Events soll auch der Gedankenaustausch und die Diskussion zwischen WissenschaftlerInnen und UnternehmensvertreterInnen verstärkt und beide Bereiche enger vernetzt werden.

#### Life Science Circle 2008: Crossing borders

Die Veranstaltungsreihe „Life Science Circle“ wurde im Laufe der vergangenen Jahre als Diskussionsplattform zu aktuellen Themen und als Ort für Erfahrungsaustausch und Networking der Wiener Life Sciences Szene etabliert und bot auch Anfang Dezember in Wien wieder den Rahmen für ein branchenweites Treffen. Der diesjährige Life Science Circle von LISA VR am 1. Dezember 2008 stand ganz im Zeichen von Synergiepotenzialen zwischen den Bereichen Biotechnologie, Medizintechnik und Informationstechnologie sowie den damit verbundenen Herausforderungen.

Nach der Eröffnung durch Vzbgm. Mag. Renate Brauner wurde die Veranstaltung mit einer Keynote-Lecture von Prof. Gilberto Bestetti eingeleitet. Als Vorstandsmitglied des Medizinal Clusters Bern und durch sein Engagement beim Aufbau von Studiengängen, Kompetenzzentren und Wirtschaftsverbänden gestaltet er die Schweizer Medizintechnikszene besonders aktiv mit. Der Experte zeigte in seinem Vortrag den Weg vom ungelösten Kundenproblem zum erfolgreichen Medizintechnikprodukt auf.

Im Anschluss an Bestettis Ausführungen standen die Herausforderungen von Schnittstellen im Unternehmen im Mittelpunkt einer Talkrunde. Am Podium diskutierten die FirmenvertreterInnen Hans Dietl (Otto Bock Healthcare Products GmbH), Katja Österreicher (Tissuegnostics GmbH), Gert Reiter (Siemens AG Österreich) und Joachim Schlund (Telovital GmbH Telemedizin) über alltägliche Herausforderungen an den Schnittstellen. Am Beispiel des fehlenden Verständnisses von ComputerexpertInnen für Gewebeschnitte erläuterte Katja Österreicher von Tissuegnostics die Anforderungen an die betriebsinterne maßgeschneiderte Ausbildung von MitarbeiterInnen.

#### Abschlussgala BOB

Am 3. Juli 2008 gab es mit der Abschlussgala des Businessplanwettbewerbs „BOB - Best of Biotech: Get your Business started!“ eine weitere Gelegenheit zum Netzwerken. In der TechLounge des TechGate Vienna moderierte Michaela Fritz die festliche Veranstaltung, in der die 10 FinalistInnen des Wettbewerbes vorgestellt wurden. Simon Moroney, CEO der MorphoSys AG in Martinsried berichtete über den Werdegang des Unternehmens und hielt Tipps und Tricks für angehende FirmengründerInnen bereit. Die Hauptsponsoren Baxter AG und Boehringer Ingelheim Austria überreichten im Rahmen der Veranstaltung den beiden Gewinnerteams die Preisschecks in der Höhe von EUR 15.000 bzw. EUR 10.000.

### II) Standortentwicklung

Der Life Sciences Standort Wien zeichnete sich 2008 durch eine rege Dynamik aus: nachhaltiges Wachstum bestehender Unternehmen und Maßnahmen für den Ausbau von Life Science Standorten standen dem Konkurs der Firma Austrianova und der Schließung des Novartis Forschungsinstitutes gegenüber.

Auf den folgenden Seiten werden exemplarisch Erfolgsgeschichten aus Forschung, Wirtschaft und dem Infrastrukturbereich beschrieben.

#### :: Forschung

Im Jahr 2008 feierte das Wiener Grundlagen-Forschungsinstitut von Boehringer Ingelheim, das **Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie (IMP)**, sein 20 jähriges Bestehen. Mit der Eröffnung des IMP im Mai 1988 wurde der Grundstein für die erfolgreiche Entwicklung des Campus Vienna Biocenter gelegt. Heute ist der Standort als „Campus Vienna Biocenter“ eines der dynamischsten Zentren für biotechnologische Forschung und Entwicklung in Zentraleuropa. Gegenwärtig sind rund 1.100 Angestellte und etwa 600 StudentInnen am Campus VBC beschäftigt. Er vereint akademische und private Forschungsinstitute, innovative Unternehmen und Vereine sowie eine Fachhochschule. Die österreichische Akademie der

## 05 | Life Sciences Location Vienna Region

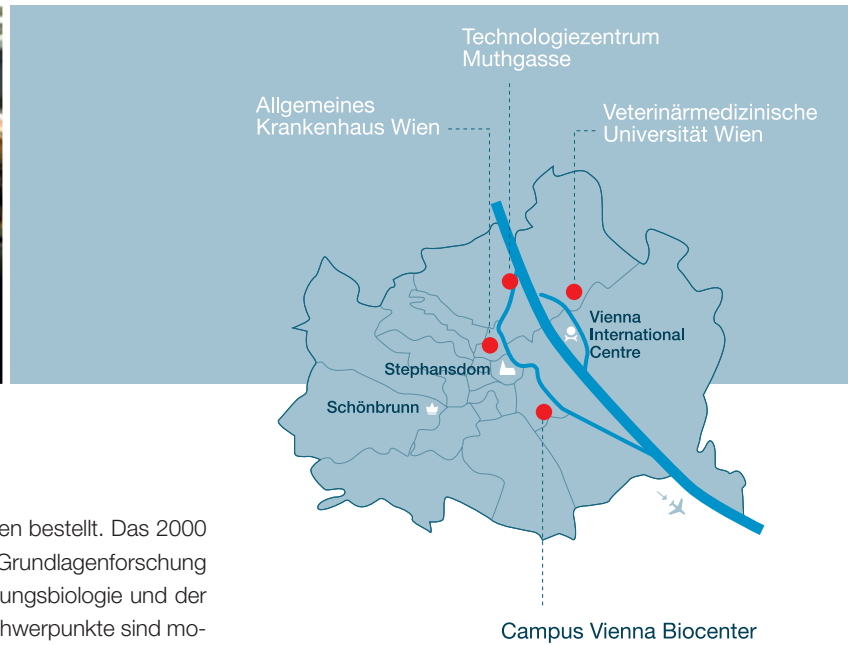
Wissenschaften hat mit den zwei Instituten IMBA und GMI ihre molekularbiologische Forschung ebenfalls am Campus VBC konzentriert. In den vergangenen zwanzig Jahren entwickelte sich das IMP zu einer weltweit beachteten Institution und einem der erfolgreichsten europäischen Institute auf dem Gebiet der Molekularbiologie. Die mittlerweile knapp 200 WissenschaftlerInnen publizieren jährlich 80 bis 100 Forschungsarbeiten in Fachjournals. Seit der Gründung sind mehr als 1.500 wissenschaftliche Arbeiten erschienen und 90 Patente angemeldet worden. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen, darunter vier Wittgenstein-Preise, würdigen die hohe Qualität der Forschung. Die WissenschaftlerInnen sind in der Wahl ihrer Projekte unabhängig, alle Forschungsergebnisse werden veröffentlicht. Boehringer Ingelheim hat das Recht, die Erkenntnisse kommerziell zu nutzen. Das international tätige Unternehmen im Privatbesitz kommt für etwa zwei Drittel des laufenden Forschungsbudgets auf. Weitere Mittel werden von lokalen, nationalen und europäischen Förderinstitutionen eingeworben.

Ebenfalls 2008 feierte das Forschungsinstitut des St. Anna Kinderspital das **Children's Cancer Research Institute (CCRI)** sein 20 jähriges Bestehen. Im Jahr 1988 bezogen die ersten WissenschaftlerInnen die Labors im Dachgeschoss des St. Anna Kinderspitals. Heute umfasst das Forschungsinstitut neun Arbeitsgruppen, die sich mit der Krebsentstehung bei Kindern und Jugendlichen beschäftigen, neue Therapieansätze entwickeln und damit die Heilungschancen der jungen PatientInnen verbessern. Die räumliche Anbindung an das St. Anna Kinderspital und die intensive Zusammenarbeit stellen eine wichtige Grundvoraussetzung für Forschungserfolge der vergangenen Jahre dar. In den vergangenen 20 Jahren wurden unter anderem Methoden entwickelt, die Aggressivität von Neuroblastomen aufgrund ihrer molekularen Eigenheiten vorherzusagen und dadurch die Wahl der richtigen Therapie zu optimieren oder bei einigen Krebsarten typische Chromosomen-Veränderungen nachzuweisen. Durch die Forschungsarbeiten konnte das CCRI einen Beitrag leisten, dass heute bereits rund 80% jener Kinder und Jugendlichen, die vor 40 Jahren noch als unheilbar galten, gerettet werden können.

Vor dreißig Jahren wurde die **Ethikkommission** der heutigen Medizinischen Universität Wien (MUW) gegründet. Alle klinischen Forschungsprojekte, die seither im Bereich der Medizinischen Universität durchgeführt werden, müssen vorab zur Begutachtung vorgelegt werden. Dynamik und Umfang medizinischer Grundlagenforschung und der angewandten Forschung haben sich seit der Gründung der Ethikkommission explosionsartig entwickelt: Im Jahr 2001 beispielsweise lag die Anzahl klinischer Studien an der MUW, die von der Ethikkommission behandelt wurden, bei etwa 460, im Jahre 2007 waren es bereits knapp 750. Auch das Spektrum der zu beurteilenden klinischen Studien wird zunehmend umfangreicher. Neben Arzneimittelstudien, Medizinproduktstudien, Genanalysen zu wissenschaftlichen Zwecken, neuen Methoden, angewandter Forschung am Menschen (z.B. Blutabnahmen) u.a. werden auch Diplomarbeiten an der Medizinischen Universität Wien, sofern sie Forschung am Menschen betreffen, beurteilt.

Im September 2008 wurde am Campus Vienna Biocenter das **Christian Doppler Labor für Infektionsbiologie „PathoFUN“** eröffnet. Die Christian Doppler Forschungsgesellschaft ermöglicht mit der Finanzierung der sogenannten Christian Doppler Labors (CDL) den Brückenschlag zwischen Grundlagenforschung und industrieller Anwendung. Das neu gegründete CDL „PathoFUN“ richtet seinen Forschungsschwerpunkt auf neue Therapie- und Impfmöglichkeiten gegen Infektionen, die durch die humanpathogenen Pilze *Candida* und *Aspergillus* verursacht werden. Eine Verbesserung der bisherigen Therapieansätze ist durch zunehmende Resistenzen gegen antifungale Medikamente sowie deren teils schweren Nebenwirkungen für die Patienten sehr wünschenswert. Partner des neuen CD-Labors sind die Max F. Perutz Laboratories, ein Joint Venture der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien sowie die Intercell AG. Karl Kuchler, ein Experte für pathogene Pilze der Medizinischen Universität Wien, leitet das CD-Labor.

Ende 2008 wurde ein neuer Direktor des **Gregor Mendel-Instituts für Molekulare Pflanzenbiologie (GMI)** der Öster-



reichischen Akademie der Wissenschaften bestellt. Das 2000 gegründete Forschungsinstitut betreibt Grundlagenforschung auf den Gebieten der Zell- und Entwicklungsbiologie und der Genetik von Pflanzen. Die Forschungsschwerpunkte sind molekulare Mechanismen von epigenetischen Vererbungsphänomenen, die Signalübertragung und Stressantwort bei Pflanzen sowie chromosomenbiologische und entwicklungs-genetische Fragestellungen. Als wichtigstes Modellsystem dient die Pflanze *Arabidopsis thaliana*. Ab 1. Jänner 2009 übernimmt Magnus Nordborg die wissenschaftliche Leitung des GMI. Der gebürtige Schwede, der vor seiner Berufung Professor für Molecular and Computational Biology an der University of Southern California in Los Angeles war, ist führend in einem neuen Forschungsfeld, das die genetische Variationsbreite in Populationen nützt, um die der Entwicklung der Arten zugrundeliegenden genetisch-molekularen Mechanismen zu verstehen.

#### :: Wirtschaft

**Affiris**, eine auf die Entwicklung von Impfstoffen auf Peptid-basis gegen Alzheimer, Arteriosklerose und Parkinson fokussierte Firma, konnte 2008 den größten jemals in Österreich abgeschlossenen Biotech-Lizenzdeal bekannt geben: Nach dem Vorliegen ermutigender Teilergebnisse aus der klinischen Prüfung Phase I des Alzheimerimpfstoffes AOP1 schloss Affiris mit GlaxoSmithKline Biologicals, ein Übereinkommen, das dem Pharmaunternehmen die Rechte für exklusive Lizenzen und Optionen an der Entwicklung mehrerer Impfstoffe gegen Alzheimer erteilt. Im Rahmen des Abkommens erhält Affiris insgesamt bis zu EUR 430 Mio. sowie mögliche Tantiemen in Milliardenhöhe. Eine erste Zahlung von EUR 22.5 Mio. wurde unmittelbar durch den Vertragsabschluss ausgelöst, weitere Zahlungen erfolgen mit dem Fortschritt der Impfstoff-Entwicklung. Entscheidend für den Vertragsabschluss ist die AFFITOME-Technologie von Affiris, durch die Proteine mit sehr spezifischen Bindungseigenschaften hergestellt werden können. Der auf dieser Technologie aufbauende zukünftige Impfstoff und die Erfahrung von GlaxoSmithKline Biologicals bei der Zulassung und Vermarktung von Impfstoffen könnten schon bald einen Durchbruch bei der Therapie von Alzheimer bedeuten.

**Avir Green Hills Biotechnology**, ein auf die Entwicklung von innovativen therapeutischen und prophylaktischen Produkten gegen virale Infektionskrankheiten und Krebs fokussiertes Unternehmen startete 2008 eine weitere klinische Phase I Studie mit dem intranasalen Grippeimpfstoff deltaFLU. Der neue Grippeimpfstoffkandidat deltaFLU unterscheidet sich von einer herkömmlichen Grippeimpfung durch die Art der Verarbeitung und in der Produktionsmethode. Die randomisierte Doppelblind-Studie für den pandemischen Impfstoff deltaFLU wird an der Medizinischen Universität Wien am Institut für Pharmakologie von Dr. Volker Wacheck geleitet.

**Baxter**, das weltweit tätige Unternehmen der Gesundheitsbranche, bündelt seit 2008 sämtliche Forschungsaktivitäten von Baxter am Standort Österreich in der Baxter Innovations GmbH. Die neu gegründete Baxter Innovations GmbH hat derzeit 840 MitarbeiterInnen. Für die – zum Teil weltweite – Produktion ist die Baxter AG Österreich zuständig, die Baxter Vertriebs GmbH sorgt für den landesweiten Vertrieb von Baxter-Produkten. Das stark forschungsorientierte Unternehmen beschäftigt heute bereits mehr als 75 Prozent der weltweit für Baxter im Bereich BioScience tätigen WissenschaftlerInnen in Wien und Niederösterreich, dem mit rund 3.200 MitarbeiterInnen größten Unternehmens-Standort außerhalb der USA. Die BioScience Division von Baxter International ist die am schnellsten wachsende Division von Baxter. Die globale Forschung und Entwicklung der BioScience Division wird von Österreich aus geleitet. Bisher in Österreich entwickelte Innovationen sind unter anderem der weltweit erste Fibrinkleber für chirurgische Anwendungen, das erste industriell hergestellte Faktor-VIII-Konzentrat zur Behandlung von Hämophilie A oder der erste Impfstoff gegen die von Zecken übertragene Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME). In der Pipeline befindliche Projekte befassen sich mit der Entwicklung von

## 05 | Life Sciences Location Vienna Region

Impfstoffen gegen saisonale Grippe und Vogelgrippe oder mit Verbesserungen der Wirkungs- und Verabreichungsweise von Blutfaktorkonzentraten, Fibrinklebern und Immunglobulinen.

Der zu den weltweit führenden Pharmakonzernen zählende Unternehmensverband **Boehringer Ingelheim** feierte 2008 sein 60-jähriges Bestehen in Österreich. Mit Hauptsitz in Ingelheim, Deutschland, ist Boehringer Ingelheim mit 137 verbundenen Unternehmen in 47 Ländern tätig und beschäftigt insgesamt 38.400 MitarbeiterInnen. In einer Wiener Apotheke unter dem Namen Bender + Co GesmbH wurde 1948 die erste Auslandsniederlassung von Boehringer Ingelheim gegründet. Seit diesen Anfängen hat sich Boehringer Ingelheim Österreich zum Regional Center Vienna, einem Regionalzentrum mit Geschäftsverantwortung für 30 Länder in Mittel- und Osteuropa, mit rund 1.000 Beschäftigten entwickelt. Kern-tätigkeitsfelder des Unternehmens sind die Betreuung des Pharmageschäftes (Humanpharma und Tiergesundheit) sowie die Durchführung klinischer Studien in Österreich, Mittel- und Osteuropa. Die Wiener Niederlassung ist weiters Zentrum für Krebsforschung, eines der beiden Zentren für biopharmazeutische Produktion im internationalen Unternehmensverband sowie Standort des Grundlagen-Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie Wien (IMP). Jedes Jahr wendet Boehringer Ingelheim rund EUR 70 Mio. für Forschung in Österreich auf.

**Fibrex Medical** konnte 2008 positive Phase II Ergebnisse für seinen Wirkstoff FX06 präsentieren: Im Rahmen der sogenannte F.I.R.E. Studie konnte die Verminderung von infarktbedingten Schäden am Herzmuskel durch FX06 nachgewiesen werden. An der placebo-kontrollierten doppelblinden Studie nahmen 234 HerzinfarktpatientInnen an 26 verschiedenen Kliniken in neun europäischen Ländern teil. Entwickelt wurde der Wirkstoff FX06 speziell zur Reduzierung des so genannten Reperfusionsschaden bei Herzinfarkten. Obwohl zur Rettung von möglichst viel Herzmuskel-Gewebe der Blutgefäßverschluss schnellstmöglich geöffnet und die Blutversorgung wiederhergestellt werden soll, verursacht die Abfolge von Mangeldurchblutung und Wiederdurchblutung selbst Schäden am Herzmuskel. Hier setzt die Wirkung von FX06 an. Im Rahmen der so genannten F.I.R.E.- Studie wurde PatientInnen mit akutem Herzinfarkt zum Zeitpunkt einer Kranzgefäß-Er-

weiterung mittels Ballon-Katheter (PCI) entweder der Wirkstoff FX06 oder ein Placebo verabreicht. Die Infarktgrößen wurden 5 Tage und 4 Monate nach der Behandlung mit modernsten bildgebenden Verfahren (Magnetresonanz) vermessen. FX06 vermindert das Ausmaß des Schadens am Herzmuskel deutlich und zeigte zudem keine Nebenwirkungen. Auf der Basis der Ergebnisse dieser Studie sind bei Fibrex Medical bereits die Vorbereitungen für eine erweiterte Testung in Absprache mit Zulassungsbehörden in Europa und USA angelaufen. Bei positivem Ausgang könnte das neue Medikament den Markt im Jahr 2013 erreichen.

Auch die **Intercell AG** konnte im turbulenten Börsejahr 2008 zahlreiche Erfolge vermelden: In Kooperation mit der gemeinnützigen PATH Malaria Vaccine Initiative startete Intercell die Entwicklung des neuen Malariaimpfstoffes, weitere Phase II Studien des Impfstoffes gegen Staphylococcus Aureus, der in Kooperation mit Merck entwickelt wird, wurden durchgeführt und die finalen Phase II Analysedaten eines therapeutischen Impfstoffes gegen Hepatitis C wurden bekannt gegeben. Das führende Produkt des Unternehmens, ein prophylaktischer Impfstoff gegen die Japanische Enzephalitis, hat 2008 weitere Hürden für die weltweite Marktzulassung genommen: Intercell hat die Herstellungserlaubnis für die kommerzielle Produktion des Impfstoffes gegen Japanische Enzephalitis in der firmeneigenen Produktionsanlage in Schottland erhalten und nach Einreichung des Antrages auf Zulassung für USA und Europa im Jahr 2007 wurde auch der Antrag auf Zulassung für Australien und Kanada eingebracht. Neben der Weiterentwicklung der eigenen Produkte hat Intercell 2008 auch die erste Akquisition getätigt und den amerikanischen Impfstoffentwickler Iomai übernommen. Iomai Corporation erforscht und entwickelt mit etwa 110 Mitarbeitern, Vakzine, die mittels einer nadelfreien Technologie verabreicht werden. Leadprodukt ist ein Impfstoff gegen Reisedurchfallkrankheiten, das 2009 in die klinische Phase III Testung gehen soll. Neben den bisherigen wirtschaftlichen Erfolgen konnte Intercell 2008 auch 2 Ehrungen entgegennehmen: Im Rahmen des „World Vaccine Congress“ wurde dem Unternehmen der „Vaccine Industry Excellence Award“ in der Kategorie „Best New Therapeutic Vaccine“ für den neuen therapeutischen Impfstoffkandidaten gegen Hepatitis C (HCV) verliehen. Darüber hinaus hat das





World Economic Forum (WEF) Intercell zum Technology Pioneer ernannt. Um als Technology Pioneer ausgewählt zu werden, muss ein Unternehmen an der Entwicklung einer bahnbrechenden Technologieinnovation beteiligt sein, die das Potenzial hat, Wirtschaft und Gesellschaft langfristig und nachhaltig positiv zu beeinflussen.

**Marinomed** brachte 2008 das erste Produkt auf den Markt und wurde für die rasche Entwicklung mit dem Mercur 2008, dem Innovationspreis der Wirtschaftskammer Wien, in Höhe von EUR 10.000 geehrt. Aufbauend auf der Entdeckung der antiviralen Eigenschaften von Carrageen hat das Team von Marinomed gemeinsam mit dem österreichischen Traditionsunternehmen Sigmapharm Arzneimittel GmbH & Co KG in weniger als 2 Jahren einen Nasenspray entwickelt. Der Nasenspray bildet einen Feuchtigkeitfilm als natürliche Barriere und schützt die Nase so wirksam vor äußeren Einflüssen in Folge trockener und gereizter Nasenschleimhaut. Aufgrund der neuartigen Inhaltsstoffe verlängert sich die Verweildauer des Schutzfilms auf der Nasenschleimhaut ohne jedoch die natürliche Funktion des Flimmerepithels zu beeinträchtigen. Durch die anhaltende Befeuchtung wird eine wirksame Vorbeugung gegen Erkältungen geleistet.

**TissueGnostics** hat 2008 kräftig expandiert und erobert mit seinen Produkten TissueFAXS, HistoFAXS und HemofAXS jetzt auch den japanischen und amerikanischen Markt. Die Kernkompetenz des auf die Entwicklung neuer Diagnosemöglichkeiten für Gewebebiopsien, Zellen und Blutausstriche spezialisierten Unternehmens liegt in der Softwareentwicklung für den Bereich Bildanalyse. Als Grundlage dienen neueste dynamische Analysealgorithmen, die für die Zellanalyse optimiert wurden. Für diese Entwicklungen hat das Unternehmen weltweite Patentrechte zugesprochen erhalten. TissueGnostics ist nach den für die Entwicklung, die Herstellung, den Vertrieb und die Instandhaltung von Medizinprodukten erforderlichen Normen EN ISO 13485:2003 zertifiziert.

**Vela Laboratories** erhielt 2008, 18 Monate nach der Gründung, das GMP-Zertifikat für ihre Analytik- und Qualitätskontroll-(QC)-Labors. Die „Good Manufacturing Practice“ (GMP) ist ein international anerkanntes Regelwerk der Arzneimittel-

Behörden in der EU und den USA, das insbesondere die Herstellung und die Qualitätskontrolle von Medikamenten, pharmazeutischen Wirkstoffen und Medizinprodukten festlegt. Vela Laboratories bietet als Auftragslabor ein breites Portfolio analytischer Testmethoden für die präklinische und klinische Entwicklung inklusive zulassungsrelevanter klinischer Studien und Produktfreigabe von Biopharmazeutika und Biologics an. Durch die erfolgreiche Zertifizierung werden Auftragsarbeiten z. B. im Bereich Protein-Analytik im Rahmen der klinischen Entwicklung und für Zulassungsstudien von den Behörden in Europa und den USA unmittelbar anerkannt.

#### ∴ Infrastruktur - Neue Impulse für den Life Science Standort Wien

Die bestehenden Life Science Standorte in Wien werden kontinuierlich ausgebaut. Neben dem Campus Muthgasse, dessen Erweiterungsgebäude bald bezugsfertig sein wird, sind auch an den anderen Standorten gegenwärtig zahlreiche Bauaktivitäten im Gange:

Für das **Zentrum für Molekulare Medizin (CeMM)** der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, das derzeit an verschiedenen Standorten aufgeteilt ist, entsteht am Gelände des Allgemeinen Krankenhauses ein hochmodernes neues Gebäude. Das CeMM konzentriert sich auf wichtige medizinische Fragestellungen, zum Beispiel auf die Erforschung von Vorgängen, die für die Entstehung von Tumoren, für die immunologische Abwehr oder für die Aufrechterhaltung von Entzündungsprozessen wichtig sind. Das neue Forschungszentrum umfasst rund 5.600 m<sup>2</sup>, die Errichtungskosten betragen EUR 18,5 Mio. Das CeMM soll seine Forschungstätigkeit in diesem neuen Bauteil im Jahr 2010 aufnehmen.

Bei einem weiteren **neuen Laborgebäude** am Gelände des **AKH** wurde im April 2008 die Erreichung der Dachgleiche gefeiert: Das neue Laborgebäude ergänzt die bisher am AKH vorhandenen 16.500 m<sup>2</sup> großen Forschungsfächen um weitere 8.000 m<sup>2</sup>. Das neue Laborgebäude ist insbesondere für moderne gentechnische Verfahren erforderlich, die in den Forschungslaboratorien im Zentralbau des AKH nicht durchgeführt werden können.

## 05 | Life Sciences Location Vienna Region

Neben dem AKH-Areal entsteht auch am **Campus Vienna Biocenter** eine neue Biotech-Immobilie: In unmittelbarer Nachbarschaft des Vienna Biocenter errichtet die Wiener Stadtentwicklungsgesellschaft WSE gemeinsam mit der S+B-Gruppe AG die so genannte **Marxbox**, die Labors und Büroflächen mit einer Gesamtfläche von 7.200 m<sup>2</sup> beherbergen soll. Die Marxbox wird nach Plänen des Architektenteams Petrovic & Partner errichtet, das aus einem Architektenwettbewerb als Sieger hervorgegangen ist. Die große Herausforderung für die Architekten bestand darin, das nur 13 Meter breite, aber 100 Meter lange Grundstück optimal zu nutzen. Geplant ist die Fertigstellung für das Jahr 2010.

Neben der baulichen Erweiterung des Campus Vienna Biocenter wird in den kommenden Jahren auch die **Forschungsinfrastruktur am Campus Vienna Biocenter** ausgebaut. Basierend auf einer internationalen Evaluierung der von den CampusakteurInnen gemeinsam erarbeiteten „Vision 2020“ werden Bund und Stadt Wien gemeinsam über die nächsten 10 Jahre EUR 51,7 Mio. in neue und hochmoderne Forschungsinfrastruktur investieren. Für die optimale Einbettung in die österreichische Wissenschafts- und Forschungslandschaft soll die neue Infrastruktur aber auch für Akteure außerhalb des CVBC zur Verfügung stehen und von einer „Campus Support Facility“ (CSF) professionell betrieben werden. Zu den finanzierten Maßnahmen gehören unter anderem eine High-throughput Genome Sequencing Facility, die Bioinformatics and Scientific Programming Unit (BiSPU), das Vienna Drosophila RNAi Centre (VDRC) oder das Mouse phenotyping. Neben den wissenschaftlichen Einrichtungen wird auch in die Errichtung einer neuen Kinderbetreuungseinrichtung sowie in das am Campus angesiedelte „Vienna Open Lab“, das der wissenschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit dient, investiert.

Auch an der **Medizinischen Universität Wien (MUW)** wurde 2008 eine essentielle Erweiterung der Forschungsinfrastruktur der Öffentlichkeit vorgestellt: Am MUW Exzellenzzentrum für Hochfeld-Magnetresonanz wurde ein 7-Tesla Tomograph in Betrieb genommen. Mit der Installation des 7-Tesla Tomographen – einem 34 t Magneten mit der 140.000-fachen Stärke des Erdmagnetfelds - rückt die Medizinische Universität Wien sowohl bei der MR-Grundlagenforschung als auch

bei der klinischen Forschung ins internationale Spitzenfeld vor. Wien zählt damit zu den Vorreitern im Bereich der Magnetresonanzforschung, dem zentralen Entwicklungsgebiet in der Medizinischen Bildgebung: Weltweit stehen erst rund 20 solcher Geräte im Einsatz. Zudem hat der 7-Tesla Tomograph an der MedUni Wien eine europaweite Premiere vorzuweisen: Das Exzellenzzentrum für Hochfeld-MR verfügt über den einzigen 7-Tesla-MR, der direkt in einem großen Krankenhaus betrieben wird. Zu den bisherigen Forschungsschwerpunkten zählt die Darstellung von Fasersystemen im Gehirn, die in Wien weiterentwickelt wurde. Diese Methode bietet für Neurochirurgen wertvolle Informationen, um sensible Gehirnoperationen präziser und sicherer durchzuführen. Zukünftig sollen die Forschungsarbeiten auch auf multimodale MR des Muskelskelettsystems mit Schwerpunkt Athrose und auf Multikern-Magnetresonanz-Spektroskopie (MRS) mit Schwerpunkt Stoffwechsel ausgeweitet werden. Der 7-Tesla Tomograph wird im Rahmen einer Forschungskooperation zwischen Siemens Health Care und der MUW mit Unterstützung des Bundes und der Stadt Wien finanziert.



### III) Dynamik wird sichtbar

Neben Auftritten auf internationalen Messen, Vorträgen und persönlichen Gesprächen nutzte LISA VR 2008 wie in den Vorjahren auch klassische Printmedien und das Internet, um auf die Life Sciences am Standort aufmerksam zu machen. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit von LISA VR ist es, die Sichtbarkeit der Wiener Life Sciences Szene und insbesondere jene der jungen Unternehmen zu erhöhen.

#### :: Printmedien

Das heterogene Produktspektrum und die damit in Zusammenhang stehenden recht unterschiedlichen Forschungsgebiete sind die wichtigsten Gründe dafür, dass sich die Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Medizintechnik nicht besonders gut kennen und Informationsdefizite über die am Standort vorhandene Expertise bestehen. Um dem Vernetzungsgedanken Folge zu leisten und ein für Wien zentrales Forschungsthema detailliert aufzuarbeiten, erstellte LISA VR das „**Medical Technology Booklet**“. Die neue Medizintechnikbroschüre wurde im Rahmen des Life Science Circles von Ulrike Unterer vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Die Neuerscheinung informiert über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und beinhaltet Portraits von Forschungseinrichtungen sowie von Unternehmen, die in Wien Forschung und Produktentwicklung betreiben. Damit soll ein Anstoß für den verbesserten Austausch zwischen Wirtschaft, Forschung und Lehre gegeben werden.

Neben dem neuen Medical Technology Booklet wurde auch das 2007 erstmals aufgelegte **Booklet „Antibiotics, Vaccines & Infectious Diseases“** aktualisiert.

Wie schon in den vergangenen Jahren arbeitete LISA VR mit dem **Chemiereport** zusammen, um das inländische Fachpublikum über Ausschreibungen und Veranstaltungen zu informieren und um Eindrücke von den besuchten internationalen Messen wiederzugeben. 2008 wurden die Unternehmen PDC Biotech, Signalomics und Trimed portraitiert, die an der Analytica sowie an der BIO teilnehmenden österreichischen Unter-

nehmen vorgestellt und über den LISA VR Life Science Circle sowie die bevorstehende BioEurope 2009 in Wien berichtet.

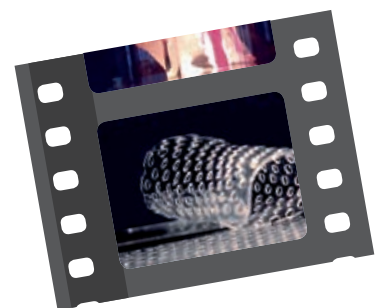
Die bewährten zweimal jährlich erscheinenden **lisavr news** informierten auch 2008 wieder über Highlights aus Wissenschaft und Wirtschaft. Der Newsletter wird an einen internationalen AdressatInnenkreis versandt, der sich aus internationale Investoren sowie EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammensetzt.

In Kooperation mit der Dachmarke wurden im transkript und in den European Biotechnology News über österreichische Unternehmen und deren Technologien berichtet sowie neue Imagebroschüren „Biotechnology in Austria“ und „Medical Technology in Austria“ erarbeitet.

#### :: World Wide Web

Um die dynamischen Entwicklungen am Standort besser sichtbar zu machen und um das internationale Umfeld laufend über die Neuigkeiten am Standort zu informieren, werden Newsmeldungen der Firmen, Universitäten, Forschungsinstitute sowie aus den Reihen der Forschungs-, Technologie- und Innovationsförderung auf [www.lisavr.at](http://www.lisavr.at) gesammelt und im Newsbereich und Veranstaltungskalender online gestellt.

Der Link zum Film ist unter [www.lisavr.at](http://www.lisavr.at) auf der Startseite zu finden.



#### :: Film

Um den Life Science Standort bei Veranstaltungen eindrucksvoll vorzustellen zu können, wurde im Jahr 2008 ein Standortfilm produziert. Im Fokus des Films stehen Firmenportrait von Unternehmen aus dem Bereich Medizintechnik und Biotechnologie sowie ein Kurzdarstellung über die Aufgaben der LISA VR.

## 06 | Courses and Seminars

Aus- und Weiterbildungsangebote zählen zu den Kernaktivitäten von LISA VR. Dadurch wird Studierenden in naturwissenschaftlichen Fachrichtungen die Möglichkeit geboten, sich über eine Reihe von Lehrveranstaltungen an Wiener Universitäten und Fachhochschulen wirtschaftliches Hintergrundwissen anzueignen. Weiters möchte LISA VR in den Vorlesungen auch Karrieremöglichkeiten jenseits der akademischen Laufbahn aufzeigen und den Einstieg ins Berufsleben erleichtern. Neben den Lehrveranstaltungen an Universitäten und Fachhochschulen entwickelte LISA VR mit den Business Seminaren auch eine maßgeschneiderte Fortbildungsschiene für die Managementteams der kleinen und mittleren Hochtechnologieunternehmen am Standort.

Im Mittelpunkt der Ausbildungsaktivitäten im Jahr 2008 standen Maßnahmen für StudentInnen und WissenschaftlerInnen an Universitäten und Fachhochschulen.

### I) Lehrveranstaltungen

#### :: Universität Wien

Im Sommersemester 2008 stand die Vorlesung **„Methoden und Prozesse in der Life Science Industrie“** am Lehrplan. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung standen grundlegende Abläufe in der Life Sciences Industrie: von der Forschung bis zur industriellen Fertigung von pharmazeutischen und medizintechnischen Produkten sowie Grundzüge des Qualitätsmanagements (GCP, GLP, GMP) und Zulassungsverfahren. Im Wintersemester 2008/2009 wurden im Rahmen der Vorlesung **“Business in Biotech“** die wichtigsten Konzepte der Betriebswirtschaftslehre und der Managementmethoden am Beispiel der Life Sciences Industrie vorgestellt. Diese Vorlesung wird seit dem Wintersemester 2007 in englischer Sprache abgehalten, um nicht-deutschsprachigen Studierenden sowie Interessierten aus dem VBC PhD Programm die Teilnahme zu ermöglichen. Im Sommersemester absolvierten 42 StudentInnen die Prüfung, im Wintersemester traten 39 Studierende zur Prüfung an.

Neben den beiden Vorlesungen wurden die **Übungen** „Business in Biotech“ und „Präsentationstechniken“ abgehalten. Im Rahmen des Seminar stößt die Möglichkeit, spontane und vorbereitete Präsentationen durch Videofeedback zu analysieren, auf besonderes Interesse der Studierenden. Ein weiterer Fokus ist dem richtigen Auftreten in der Öffentlichkeit und der Körpersprache gewidmet. 58 TeilnehmerInnen schlossen die Lehrveranstaltung positiv ab.

#### :: Universität für Bodenkultur

Gemeinsam mit der ÖH Boku und dem Club Biotech wurde erstmals auch eine Pilotvorlesung „Business in Biotech“ an der Universität für Bodenkultur angeboten. Unter dem Titel **„Wie tickt die Biotechnologie?“** lag der Schwerpunkt auf dem Aufzeigen der Entwicklung vom Arzneimittel-Target zum Biotechprodukt und auf einer umfassenden Information zur Forschungs- und Unternehmenslandschaft in Österreich. Weiters wurden in der Vorlesung Interessenverbände wie die Austrian Biotech Industry oder der Dialog Gentechnik vorgestellt. Um einen Einblick in den beruflichen Alltag zu vermitteln, stellten sich FirmenvertreterInnen den Fragen der StudentInnen.

Bestärkt durch das positive Feedback der 30 TeilnehmerInnen der Veranstaltung wird sich die Studienrichtungsververtretung für Lebensmittel- und Biotechnologie bemühen, dass die Vorlesung als Wahlfach in das reguläre Curriculum aufgenommen wird.

#### :: FH Campus Wien

Im Studiengang **„Bioengineering“** der Fachhochschule fh campus Wien ist LISA VR im Wintersemester für die Vorlesung **„Biotechnologie in Österreich“** zuständig. Diese berufs begleitende Ausbildung mit den Schwerpunkten Bioverfahrenstechnik, Qualitätsmanagement und Bioinformatik wird vom fh campus Wien in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur angeboten. Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die Unternehmenslandschaft der Life Science Szene und informiert über die Grundlagen von Firmengründung sowie



forschungs- und technologiepolitischen Maßnahmen im Life Science Bereich. Ein Schwerpunkt der Lehrveranstaltung im Wintersemester 2008/09 war darüber hinaus „**Human Resources in Life Science Unternehmen**“. Hier wurden in Anwesenheit von Human Resources Verantwortlichen aus den Unternehmen über die Erwartungen von DienstgeberInnen und DienstnehmerInnen diskutiert, potentielle Fehler bei CV und Motivationsschreiben aufgezeigt und Bewerbungsgespräche simuliert. Auf besonderes Interesse stießen auch Erfahrungsberichte von Personen aus der Praxis. VertreterInnen von Wiener Unternehmen und Forschungsstätten erzählten über Werdegang, Arbeitgeber und Tätigkeitsbereiche und standen für Fragen zur Verfügung. Ergänzt wurde das Vortragsprogramm durch die Teilnahme der StudentInnen am Life Science Circle im Dezember 2008.

## II) Business Seminare

### **22. April 2008: Practical Risk Management in Contracts with US Partners: A focus on FDA and other US Regulations**

Peter Linzmayer und Mark Mansour von Foley & Lardner LLP erörterten in einem interaktiven Workshop, welche Hürden auf europäische Biotech Unternehmen im Rahmen einer FDA-Zulassung zu kommen können. Neben einer generellen Übersicht zur Einbettung der FDA in das amerikanische Rechtssystem und die politische Landschaft prägten praktische Erfahrungsberichte der Vortragenden die Veranstaltung. Möglichkeiten bei der Vertragsgestaltung, Statements zur Aufteilung von Haftung zwischen Vertriebspartnern und Herstellern sowie Tipps bei der Auswahl der Versicherungen stießen auf reges Interesse der TeilnehmerInnen.

## III) Weiterbildungsangebote in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Durch die regionale Zusammenarbeit der österreichischen Life Sciences Cluster konnten Interessenten aus der Vienna Region Vergünstigungen bei Veranstaltungen anderer österreichischer Life Science Cluster in Anspruch nehmen.

Auf besonders positives Feedback stieß das von human.technology.styria organisierte Qualifizierungsprogramm Good Manufacturing / Laboratory / Clinical Practise („GxP“). Durch diese Ausbildung werden AbsolventInnen in die Lage versetzt, eigenständig „GxP“ in akademischen Instituten oder Unternehmen einzuführen, umzusetzen bzw. zu verbessern. Im Rahmen der Programmreihe wurde modularartig ein breites Spektrum an Workshops mit einer Dauer von einem bis neun Tagen angeboten. Rund 15 Prozent der TeilnehmerInnen dieser Workshopreihe kamen 2008 aus Wien.

Im Auftrag des Tiroler universitären Gründerzentrum CAST wurde für Wiener TeilnehmerInnen ein IPRAM (Intellectual Property Rights and Assets Management) Kurs organisiert. Ziel dieser einwöchigen Veranstaltung ist es, die 50 TeilnehmerInnen über das Europäische Patentrecht eingehend zu informieren sowie Fallstudien zu bearbeiten und dadurch den Technologietransfer aus der Wissenschaft zu stimulieren. Schwerpunkte der Veranstaltung waren die Einführung in das Patentrecht, die Nutzung publizierter Patente für die wissenschaftliche Arbeit, die Bewertung von Patenten und die Auslizenzierung von Patenten.



2009 wird für Life Science Unternehmen ein besonders herausforderndes Jahr, denn gerade Unternehmen im Hightech-Bereich, die bei der Entwicklung ihrer Produktideen sowohl ein technologisches als auch ein Marktrisiko eingehen, brauchen potente Investoren, die ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeiten finanziell unterstützen und ermöglichen.

Angesichts zurückhaltender Investoren kommt den Förderungs- und Finanzierungsinstrumenten der öffentlichen Hand eine besonders große Bedeutung zu. Die Förderungen der LISA VR Partner Austria Wirtschaftsservice und Zentrum für Innovation und Technologie können die Risiken zwar nicht zur Gänze abfedern, sie sind aber in vielen Fällen entscheidend für die ersten Entwicklungsarbeiten und einen ersten Proof of Concept. Und mit diesen ersten Schritten können Investoren auch in Krisenzeiten überzeugt werden, wie die Erfolgsgeschichte des Wiener Unternehmens Affiris GmbH zeigt, die 2008 unter den Vorzeichen der Finanzkrise mit dem Pharmakonzern Glaxo Smith Kline einen Lizenzvertrag für die Entwicklung eines Alzheimer-Impfstoffes abschließen konnte.

2009 stehen am Life Science Standort Wien einige sehr erfreuliche Neuerungen bevor:

**Von 2. bis 4. November 2009 wird die BioEurope als größte europäische Partnering Messe erstmals in Wien** stattfinden und die Qualität und Dynamik unserer Forschungs- und Wirtschaftsstandortes international sichtbar machen. Ein gemeinsamer Auftritt von LISA VR mit anderen regionalen und nationalen Life Science Initiativen, vor allem aber mit aufstrebenden Wiener Unternehmen wird bestätigen, dass sich Wien mittlerweile zu einem durchaus ernstzunehmenden Hotspot für Life Sciences entwickelt hat.

Ein Meilenstein in der Entwicklung des Life Science Standortes Wien steht 2009 außerdem bei der zur Verfügung stehenden Infrastruktur bevor. Die für Herbst 2009 erwartete Fertigstellung des Technologiezentrums in der Muthgasse eröffnet einen Reigen von Bauprojekten am Campus Vienna Biocenter und am Standort Muthgasse, die die Errichtung von Laborräumlichkeiten vorsehen.

Die Bereitstellung von Infrastruktur beschränkt sich in Wien aber nicht auf Laborräumlichkeiten. Ende 2008 haben die Wiener Vizebürgermeisterin Brauner und Wissenschaftsminister Hahn auf Basis einer internationalen Evaluierung durch LISA VR Investitionen im Ausmaß von mehr als 50 Mio. EUR für Forschungsinfrastruktur am Campus Vienna BioCenter angekündigt. Geplant ist die Anschaffung von Großgeräten, der Aufbau von methodischer Expertise und die Organisation von Leistungen wie Kinderbetreuung und die Aufklärung der Bevölkerung über die aktuellen Forschungsaktivitäten und ihren Nutzen für die Gesellschaft. 2009 soll eine Gesellschaft gegründet werden, die diese Forschungsinfrastruktur verwaltet und eine gemeinsame Nutzung durch wissenschaftliche Einrichtungen und Unternehmen organisiert.

Die LISA VR wird sich 2009 einer neuen Herausforderung stellen und ihre Angebote für medizintechnische Unternehmen am Standort Wien ausbauen. Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Relevanz dieser heterogenen Branche, die von der Entwicklung diagnostischer Verfahren über spezifische IT-Anwendungen für den Gesundheitsbereich bis hin zur Entwicklung neuer Behandlungsgeräte und Prothesen reicht, erlebt ein stetiges Wachstum, das wir ab 2009 tatkräftig unterstützen wollen.

Neben diesen erwarteten Highlights wird LISA VR ihre Unterstützung für die Umsetzung von Ideen in Innovationen am Standort Wien durch individuelle Beratungs- und Weiterbildungsangebote, Ausbildungsmaßnahmen, Vernetzungsmöglichkeiten und die Vertretung Wiens bei internationalen Messen fortsetzen. Und hoffentlich auch 2010 auf die eine oder andere Erfolgsgeschichte zurückblicken können.



## Impressum

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**

Life Science Austria Vienna Region  
Ebendorferstrasse 4, 1010 Vienna, Austria

**Images:** Gettyimages, LISA VR - Wolfgang Voglhuber,  
AWS - Wolfgang Voglhuber, Intercell, LISA VR,  
Lasergruppe

**Design:** Susan Tadayyon Gilani, [www.gilani.at](http://www.gilani.at)

**Druck:** Donau Forum Druck

Mai 2009



Life Science Austria Vienna Region  
Ebendorferstrasse 4  
1010 Vienna, Austria

**Tel:** +43-(0)1-4000-86934

**Fax:** +43-(0)1-4000-86587

**E-Mail:** [office@lisavr.at](mailto:office@lisavr.at)

[www.lisavr.at](http://www.lisavr.at)



**life science austria**  
vienna region